

Kalifornien: 27 irakische Christen in Haft



Seit sechs Monaten befinden sich 27 irakische chaldäische Christen in einem kalifornischen Gefängnis in Haft, die in den USA um Asyl nachgesucht haben.

Währenddessen werden amerikanische Städte mit nicht überprüften Muslimen aus Syrien und Somalia überflutet. Die 27 irakischen Christen, die vor ISIS geflohen sind, werden in einem ICE-Gefängnis (Anm.: Immigration and Customs Enforcement, ICE, ist eine Polizei- und Zollbehörde des Ministeriums für Innere Sicherheit der USA) in Otay Mesa, festgehalten, und dies trotz der Tatsache, dass 20 der 27 chaldäischen Christen in Südkalifornien Familienangehörige haben, die bereit sind, finanziell für sie zu sorgen.

(Leicht verkürzte Übersetzung eines Artikels von barenakedislam.com)

Die Familienangehörigen, die wöchentliche Mahnwachen abhalten, um die Aufmerksamkeit auf die Verhaftungen zu lenken, sagen, dass ihnen wenig Einzelheiten mitgeteilt wurden, warum die 29 Christen für so lange Zeit festgehalten werden, obwohl sie Flüchtlinge vor dem Terror sind, der im Nahen Osten tobt.

Mark Arabo, ein Sprecher der chaldäischen Gemeinschaft, sagte dem Nachrichtensender Fox News am Montag: „Es scheint, dass die Grenzen für jedermann offen sind, es sei denn, man ist ein irakischer Christ, der vor ISIS flieht. Die Verantwortung

trägt Obama, die Verantwortung trägt der Kongress und das U.S.-Außenministerium.“

Die chaldäischen Christen werden „ohne jede Logik oder Erklärung festgehalten; sie sind ISIS entkommen, nur um vom ICE inhaftiert zu werden. Dies sind unschuldige Christen, die einem Holocaust entkommen sind“, sagte Arabo.

Lauren Mack, eine Sprecherin der ICE-Behörde, bestätigte die Verhaftung der 27 irakischen Christen, sagte aber, sie könne einzelne Immigrationsfälle nicht kommentieren.

Der frühere republikanische Kongressabgeordnete Frank Wolf aus Virginia, der jetzt bei der 21st Century Wilberforce Initiative mitarbeitet, die weltweit für verfolgte Christen eintritt, sagte, die Situation ist ein trauriges Beispiel dafür, wie es in den USA mit den Prioritäten bestellt ist, wenn es um Asylbewerber geht.

„Man kann verstehen, dass sie ihr Land verlassen, weil sie von Genozid bedroht sind. Ich habe das Gebiet (im Irak) gesehen, aus dem sie stammen.“ Wolf sagte, es sei verständlich, dass Christen, die von ISIS gejagt werden, danach streben, in einem Land wie den USA Zuflucht zu finden, wo sie Verwandte und kulturelle Bindungen haben.

Wolf sagte weiterhin, dass die gegenwärtige Regierung ein „innewohnendes Vorurteil“ gegen Christen habe. So sei es für einen Muslim viel leichter, in den Vereinigten Staaten Asyl zu erhalten, als für einen Christen; und dies sei nun schon seit einer ganzen Reihe von Jahren so.

Wolf besuchte im Januar den Irak und sah dort die entsetzlichen Bedingungen, unter denen Christen leben müssen. „Im Januar verbrachten wir dort fünf Tage und die Zustände sind grausam.“

Erst in der vergangenen Woche, am 30. Juli, sandte Wolf einen Brief an den U.S.-Präsidenten Obama und an den Generalsekretär

der Vereinten Nationen, Ban Ki-Moon, mit der Bitte, dass sie offen aussprechen, dass in Iran und Syrien ein Genozid geschieht. Wolf sagte, dass die irakische christliche Gemeinschaft, die im Jahr 2003, als die Vereinigten Staaten in den Irak einmarschierten, 1,5 Millionen Menschen betrug, nun „am Rande der Vernichtung“ sei.

Video:

(Übersetzung: Renate)